

Brockes, Barthold Heinrich: Betrachtungen über das Gesicht (1730)

- 1 Von unserem Begriff die grosse Fertigkeit
- 2 Macht, daß wir so geneigt, dem Werckzeug ihn zu schencken,
- 3 Und daß wir, durch Gewohnheit und durch Zeit,
- 4 Zu fühlen glauben, ohn zu dencken.
- 5 Die Seel ist allemal dabey,
- 6 Wenn, daß sie gegenwärtig sey,
- 7 Sie selber gleich nicht glaubt. Jhr heimlichs Überlegen,
- 8 So durch Gewohnheit wir noch zu verstärcken pflegen;
- 9 Begleitet allemal die Sinnen
- 10 Auch dann schon, wenn wir kaum zu seyn beginnen.
- 11 Doch fügt man zum Begriff, der einfach, schnell entsteht,
- 12 Noch einen andern meist, der tieffer geht,
- 13 Und welcher uns so leicht nicht irren lässt. Es bindet
- 14 Sich der Verstand mit dem, was man zuerst empfindet.

(Textopus: Betrachtungen über das Gesicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6757>)